

130

17.10.45
20.20-21.10

Er. Schwandt
17.10.45

Regie
Regiebuch

Die umgekehrte Freiheit

von

Ludwig Anzengruber

Die umgekehrte Freiheit

von

Ludwig Anzengruber

Triller länger!!

Alattem!!

S 10

S. 19. mit Pfeifen! bereits dazugeh.

S 20 =

37

14/20

1519

Personen: Leopold Eisner, der reiche Bauer.....
Brigitte, sein Weib.....
Bartl, sein Sohn.....
Regerl, Magd auf Eisners Gehöft.....
Margareth Töllinger, Kleinhäusler.....
Rosl, ihre Tochter.....

/Die Ouverture bringt zum Schluss die Melodie
des im Stücke vorkommenden "G'stanzeln" im Vogel-
pfiff, unter den letzten Takten geht der Vorhang
auf und die Bühne präsentiert sich mit Prospekt,
allen Hausgerätschaften und Requisiten, welche er-
forderlich sind, um am Schlusse das Kurzbauersche
Bild "Stürmische Verlobung" zu stellen./



1. S z e n e
Brigitte und Bartl.

Brigitte: 7 (steht links, gegen den Vogelbauer) No, Manderl,
du kannst's aber! Du machst schon dein' Sach recht.
Freilich, Du! Du! Du!

Bartl: (sitzt auf der Bank rechts, den Kopf in die Rechte
gestützt) Mutter!

Brigitte: No?

Bartl: Sag amal, is a Kaffee im Haus?

Brigitte: Du wirst do nit mitt'n in da Wocha Kaffee trinken
wöll'n?

Bartl: I net. Es geht mer nur im Geist für, es könnt'
heut' wer kämma.

www.scriptdepartment.org

über!

Brigitte. Nau ja - lass's kämma!

/ kleine Pause /

Bartl. Du, Mutter, hörst?

Brigitte: Jo!

Bartl. I bin neugierig, ob d' a d' saubern Schal'n af 'n
Tisch bringst.

Brigitte. Weiss ich denn, was sich heut für Mäuler einfinden?
Für manch's da h'rum war' mer doch mein G'schirr z'
gut.

Bartl. Ich mein' nur

Brigitte: Du bist a rechter Michell! Weissst d'r nix G'scheiters,
als da h'rum z' knotzen und z' warten, ob wer auf
dein Kaffee kimmt? Dürfst af ein Altweibertratsch
passen.

Bartl. 's kinnt sich a ^{oaner}keiner herauswachsen.

Brigitte: Du hörst, dös Herumreden wird mir verdächtig. Wer
soll kämma, oder, dass ich recht frag', denn du
weisst's wer kimmt?

Bartl. 's werden inner zwei sein.

Brigitte: Inner zwei? Wer wohl a ? Lass du ein' fragen! Da
is was net richtig, du musst a schlecht's G'wissen
haben. Was hast du dich z' scheuchen, z' sagen, der
oder dö kimmt?

- Bartl: No, dö alte Töllingerin wird's halt sein mit der Rosl.
- Brigitte: Ah, dö alte Töllingerin mit ihrer Dirn'. No, is jo recht, dass sie sich wieder amal anschaun lassen. Hon s' schon a Ewigkeit lang net g'seh'n.
- Bartl: Jo, d' Muada und der Voda.
- Brigitte: Keins von uns.
- Bartl: Aber ich.
- Brigitte: No jo, du mit deine jungen Füß' magst leicht nach innerer Hütten rennen, wie weit s' a ausserm Ort liegt.
- Bartl: No und vierf üssig geht sich der Weg recht unterhalti.
- Brigitte: Bist g'scheit?
- Bartl: Nämlich 's andere Paar Füß hat dö Rosl beig'stellt. I hon s' a Oefen nach der Kirchen heimg'führt, wir hob'n so plauscht -
- Brigitte: Is a nett's Dirndl, dö Rosl.
- Bartl: Dös mein' ich!
- Brigitte: Sein überhaupt ganz rechtb'schaffene Leuteln, dö zwei G'fällig -
- Bartl: Jo!

Brigitte: Hob'n uns allweil an g'hörigen Respekt bezeigt -

Bartl: Jo, der Muada und 'n Vodan.

Brigitte: Dös will ich meinen.

Bartl: Aber mir net. - Mich hat gestern dö Alte ausg'jagt.

Brigitte: Was? Dich? 'n Eisner-Bartl? Jo, is denn dö Töllingerin g'scheit? Was bild't sa sich denn auf ihr Patzenhäusl ein, dass s' die Tür vor dir verriegelt? Oder halt's gar so grosse Stuck af ihr punkets Menscherl, dass s' vermeint, weil du's amal von der Kirch' heimführst....?

Bartl. Es war öfter.

Brigitte: Sie därf sich doch nit fürchten, dass mer der in Unehren was will, dazu is die Dirn' doch noch nicht zu antramlert.

Bartl: No, weiss's net.

Brigitte: Und in Ehren etwa? Da muss mer doch lachen! So a Bursch wie du, der bei der Schönsten, Reichsten und g'scheitesten anklopfen kann! Der nur d' Hand ausrecken darf.... Du Bartl, i will nit hoffen!!

Bartl: "Do hat er an jeden Finger a paar." Ich weiss's, so geht dö sakrimentische Red' und dös is der Touxl, dass's ein' so oft fürg'sagt wird. Da denkt mer sich:

- 5 -

söllt's aber a wahr sein? Streckt d' Pratzon aus
und hat mit amal richtig alle Händ' voll; wie man s'
aber wieder loskriegt, dös sagt ein'm noamd.

Brigitte: Du, Bartl, ich will nit hoffen....

Bartl: Jo, dös kann ich der Muada nit verwehr'n! Gestert is
uns die Alte dahinterkemma, dass wir vierfüssig so
schön sauber Schritt miteinander halten und aus
war 's, h'nausg'wiesen hat s' mich und heut kimmt
s' und will mit'n Voda reden.

Brigitte: Jesses und Joseph! - Bartl, dös war nit klug und
dös war nit recht. Wann der Voda sein' gache Stund'
hat, so d'erschlagt er dich.

Bartl: No, soll er sich halt überleg'n, was er lieber af
sein G'höft siecht, a Hochzeit oder a Leich'!

Brigitte: Aber wann ^{ich} ~~se~~ nur Zeit liesset.

Bartl: Sie meint, es wär uns ehnder z'viel blieb'n. Da
hilft nix, dö fällt uns mit der Dirn ins Haus.

Brigitte: Na, Na, dös ^{unüberlegt} Dreinfahren, dös muss mer der
Alten ausreden.

Bartl: Der red' einer was aus! Da deut't "jo, jo", solange
d' red'st, um dich net z' beleidigen, einwendig
bleibt's af ihr'n Vürnehma b'stehn und wann s' gleich

- 6 -

zittert wie a Hund, dar aus'm Wasser kummt, sie bringt's doch vor. Hout soll's noch ins Reine. Entweder gilt von moring schon dö Rosl als mei' Versprochene oder sie schickt's noch vor Tag sieben Meil'n ins Land zu ihrer verheirateten Schwester.

Brigitte: O di mein was wird denn da a werd'n? Sö sein nix und hab'n nix!

Bartl: D' Muada war ja a arm.

Brigitte: Wahr ist's, Du Bartl, sag amal, mag die Dirn dich a so recht vom Herzen leiden?

Bartl: Ganz unbändig. Dö wird hin, wann s' mich net kriegt, dö's kannst glauben.

Brigitte: Und du?

Bartl: No weisst, Muada, hin werd'n sollt mer's doch net lassen und sein müsst's ja doch amal 's Heiraten und hitzt stund's mer grad an. Ich bin so a Gachköpfel wie der Voda und da passt mer dö Rosl just, dö is so viel nachgiebig. - Jo. - Jo. -

Brigitte: Ge, du Hallodri du.

2. S z e n e

Vorige Regerl

Regerl: Bäu'rin!

Brigitte: Was gibt's ?

Regerl: Durch unsern Baumgarten kimmt die Töllingerin mit ihrer Rosl ang'stieg'n. Sö geh'n schön Schrittel für Schrittel; scheint mer, sö zähl'n dö Asteln af dö Bäum'.

Brigitte: Was verzählst da wohl a ganze G'schicht. Kümmert's dich oder werinteressiert's mich ob d' Leut' durch'n Garten rennen oder schleichen? Schau du lieber zu'n Herd und koch cin' Kaffee ?

Regerl: Hörst es nit lieber früher an?

Brigitte: Warum?

Regerl: Hint'nach tat dich eppa der Kaffee reu'n.

Brigitte: Reut dich die Zeit nit, was d' da unnütz Zeug vurbringst?

Regerl: Jo, denkst denn du dir ans, was dö da wöll'n?

Brigitte: I mein, für so findet, wie du bist, könnt'st mich wohl a halten.

Regerl: Na, du weisst aber amal alles! Freilich, unter uns Kameradinnen hab'n mer schon a Weil' Red': - wer der's nur g' steckt hat und was wohl der Bauer dazu sag 'n wird?

Brigitte: Der Bauer sagt allmal, was recht is. Du geh aber
jetzt, sonst sag' ich vielleicht, was dir nit recht is,

Regerl: (für sich) Na, schau' eins nur unser Bäuerin an! Was
wohl der Bauer dazu sag'n wird? (ab) *Tür*

3. S z e n e

Vorige ohne Regerl

7
Bartl: Hitzt sein s' da!

Brigitte: N, du gibst dir ja a' ganz a' lustig's Ansch'n?

Bartl: Ah, sikra h'nein, ich wollt' 'n Wag nebenher hupfen
wie a jung Böckl, wann der Voda gang' und von der
Alten dö Dirn' für mich ausbitten tat, aber wann ich
hitzt an das widernatürlich Wesen denk, dö umkehrte
Freit', wo dö Alte für ihr Dirn' mich vom Voda ab-
verlangt - da wird mer entrisch!

Brigitte: Mein Seel-, mir a. Wann 's dö Töllingerin so glatt
af'n Tisch legt und ich denk' an dein Voda -

/Es *klopft*/

Bartl: Dö geht langsam noch allweil g'schwind g'nung.

Brigitte: Hercin! *Tür*

4. S z e n e

Vorige, Töllinger und Rosl.

- Töllinger: Gut'n Abend, Bäu'rin!
- Brigitte: Grüss Gott! Töllingerin!
- Töllinger: (zu Rosl) No, du!
- Rosl: (trägt ein Körbchen mit Obst) I sag' a schön gut'n,...
(kann nicht weiter sprechen, würgt) O Gott!
- Bartl: Grüss eng Gott.
- Brigitte: Der Bartl hat grüsst.
- Töllinger: I ihm nit. Verlang mer kein Dank und kein' Gruss von ihm. Lotter! - Hab nix mit ihm, hab's nur mit dir und mit'n Bauern. Wo is er denn?
- Brigitte: Ueber's Feld gangen. Er wird wohl gleich kämma. Jo -
- - muss eng eh' g'schn hab'n hereingeh'n, Habt's eng schon lang nit anschau'n lassen.
- Töllinger: Jo, aber heut' is's danach, dass's grosse Augen dabei machen werd's - o Gott - Eisnerin....
- Rosl: Du, Bäuerin - mir hab'n - ich hab' -
- Brigitte: No, was denn?
- Rosl: Was mit'bracht hab' ich der, 's Erste, was houer in unsern Gartel aufg'wachsen is, weisst, (forciert lachend) dass d' mer sollst freundlich sein - (weinerlich) denn wannst mer nit freundlich warst -

Brigitte: Geh zu, Du liegt dir denn so viel an meiner Freundlichkeit.

Rosl: Dös stellst dir gar nit vor - denn weisst -

Töllinger: (tritt dazwischen) Verzahl' du eppa dö G'schicht - dös machet sich schön.

Rosl: Ich werd' mich hüten. Kunnt's eh nit -

Töllinger: Wann der Bauer da sein wird, geht's in ein', dann werd'n mer schon sehn! Scham dich, du!

Rosl: Dös tu ich schon g'schlag'ne vierundzwanz'g Stund', und wann ich a bissl aussetz', vermahnt mich die Mutter gleich wieder dazu -

Töllinger: Na, wird's der leicht schon langweilig? Du?

Brigitte: Lass's gut sein, lass's gut sein, Töllingerin. Kimm a bissel af' d' frische Luft, red' mer sich a weng vor.

Rosl: (erschreckt) Jesses, dö Bäuerin weiss 'leicht schon alles! (lacht) Na, wie dös aber g'scheit is! (weinerlich) Da kinnt mer rein in Erdboden eine versinken.

Bertl: *Na* Fürcht' di net, Rosl, der Stub'nboed'n gibt net nach.

Töllinger: Allein söllt mer dö zwei lassen? *trinken*

Brigitte: Ei mein, hätt'st es nur früher net

- Töllinger: Bäu'rin - Eisnerin - nit selig soll ich werd'n, wann ich davon a Ahndung g'habt hab'! Hätt'st denn du dir's erwart' von der Dirn', dö hitzt noch dasteht, als möcht' s' net fünffe zähl'n?
- Rosl: (sie tröstend, gleichfalls weinend, ihre Hand streichelnd) Aber, Muada, für dös ehrbarische Anseh'n kann ich do nix dafür.
- Töllinger: Und da dran denkt doch unsereins nit, dass sich a Bursch, wie der eure is, z'weg'n so ein' g'ringen Ding vergessen und wegwerfen könnt'.
- Brigitte: No, no, no, Töllingerin, so musst nit reden und den Monaleuten dö Stangen halten! Niemals wirft sich a Monsbild - allmal sein wir's, dö mer sich wegwerfen.
- Bartl: Und will ich's denn nit aufklaub'n, dö Rosl?
- Rosl: Siext, Muada, der Bartl klaubt mich auf.
- Töllinger: Jo, wann ihm seih' Voda nit af d' Finger klopft.
- Rosl: Und wann er mich nit aufklaubt, dann bleib ich af all mein Lebzeit lieg'n.
- Bartl: Und ich leg' mich daneben nieder.
- Rosl: (lustig) Nachher lieg'n mer alle zwei da.
- Töllinger: Tribst du noch Spassetteln.

- 12 -

Brigitte: Geh, geh, kimm. Töllingerin, lass dös zwei gehn. Soll in dös Sach' a Vernunft einkämma, müssen's b'sonnene Laut' in d' Hand nehmen. Lass du nur a a vernünftige Einsprach gelten. (Ab mit der Töllinger) Kimm aussi in's Gartell!

5. S z e n e .

Bartl u. Rosl.

/Kleine Pause /

Rosl: 7 Du Bartl - ich möcht - (Würgt, die Hande vor der Brust) Haut' verschlagt's mer allweil dös Rad'. Bist du leicht a so verzagt?

Bartl: No, unterhaltsam is mer just nit.

Rosl: (nachdenklich) Unterhaltsam is Dir nit? - Du, ich möcht, du sollst mer was d'erklärn.

Bartl: (näher tretend, sie um die Hüfte fassend) No, was denn, Rosl?

Rosl: Bleib' mer weg! Z'w'g'n dir hon ich seit gestert kein' ruhige Stund'. (weinerlich) Warst du's nit, Bartl, hatt' ich dich nit so viel lieb -

Bartl. (wie oben) Rosl!

Rosl: Geh doni! - Tausend Meil' tief hatt' ich dich in die Erd' eine verwünschen mögen, aber dös war nur a auf-

g'halste Arbeit g'west, (lacht) ich hatt' dich jo gleich drauf wieder zu'n ausgraben ang'fangt, Bartl.

Bartl: Rosl:

Rosl: Geh deni, sag' ich. - Gestert hab'n mer sich noch früher wie sonst ins Bett g'legt und a Zeitlang war die Muada ganz friedsam, mit einmal aber hat s' zu'n seufzen ang'hebt; ich hon niemals oans so tief aufseufzen g'hört, dös is so g'west (tiefes Aufseufzen imitierend) "Ah!" Jed'mal bin ich drüber z'samm'fahr'n, dass's 'n Bett hat ein' Baufiler geb'n. Wann d' aber so in der Still daliegst, muasst auf all's aufhorchen, du magst woll'n oder nit und wie ich hör', der Perpendickel von der Uhr geht zweimal auf und nieder, net minder und nit mehr, dann seufzt d' Muada und dann kracht mein Bettstadi und eins wie's aufero Mal, als wär's auszählt, immer so schön ~~zweitweis~~ aufeinander: Tiktak - tiktak - ah - und 'n Knarrezor, da hon ich, so schlecht mer war, 's Lachen nimmer verhalten kinna, wie ich merk, dass mer so nach der Uhr wehleidn.

Bartl: Wusst a nit, ob ich da ernst bleib'n können kunnt!

Rosl: Aber d' Muada is drüber kreuzschlichtig wor'n, hat sich im Bett afg'setzt und mich alles g'heissen, nur nix Schöns und Gut's und mitten drunter wollt

s' bis ins kleinste unserer Verliebuns nachfragen.

Bartl: Was dö alten Weiber neugierig sein!

Rosl: I hon ihs dös eine Pünktel zugeb'n, und dös andere abg'laugnet, bis S' mich g'fragt hat, woher mir überhaupt der Gedanken af an Bub'n kämma war? D. bin ich schön stad liog'n blieb'n und hab' mich nit g'muckt. Ueber a Weill' sagt's: "Rosl, schlaafst eppa gar?" sie hat g'meint, sie fangt mich und ich bin so dalket, dass ich ihr "jo" oder "na" drauf sag', ich aber hab' mich nit g'rührt. Nit lang, so steht s' auf und ich hör' s' von der Eck' her, wo der Herrgott hängt, woana, da bin ich aus'n Bett ausserg'fahr'n und hab s' g'halst und ihr flehna g'holf'n bis zu'n Moring, obwohl ich net g'wusst hab', z'weg'n was's eigentli flehnt. Schau, Bartl, dös sollst mer eben d'erklärn, z'weg'n we s' g'fleht hat?

Bartl: Jo, weiss ich's denn?

Rosl: Noch af'n Weg her hon ich mer denkt - wie mer quer durch'n kleinen Tann gangen sein - dö Sunn is so freundlich drüber g'leg'n, d' Bäumerln hab'n so frisch g'rochen, und d' Luft war so anwarmlet, af alls hon ich vergessen, so frohlebzig bis in jed 's Haar- und Nagelspitzel is mer g'west - da hon ich mer denkt, (sich an Bartl anschmiegend) dös, so zwischen a

- 15 -

zwei'n, is doch nur a Narrigkeit, aber a lustige, dass d' Leut so a ernsthafti Wesen draus machen, is a eino, aber a traurige.

Bartl: Je und mit sein hitzt mitt'n in der traurig'n drein.

Rosl: Aber schau, wann dein Voda - (würgt) bei dem verschlagt's mer wieder d' Rad'.

Bartl: No, was denn?

Rosl: Wann er halt doch "jo" sagt, da wurd' ich so nebenher a grosse Bauerin.

Bartl: Freilich, dö meine.

Rosl: (vor Vergnügen mit den Füssen aufstampfend) Jesses und Joseph, dös war g'scheit! - Schau, da darf ich jo dem ernsthaftig'n Wesen gar nit feind sein?

Bartl: Stund' dir a Uebel an, für g'wöhnli profizier'n dö Weibslaut' dabei.

Rosl: Aber da drum, dass's sa sich so schicken kunnt', desdentwegen kann doch d' Mueda nit g'allehnt hab'n?

Bartl: Na, desdentweg'n g'wiss net.

Rosl: Warum nachher denn? - 'leicht gar z'weg'n deiner!

Bartl: Z'u g'n mir?

Rosl: Jo, sie weiss a ganze Menge von dir zu'n d' erzähl'n.

Bartl: Ah, d' alten Weiber z' erzähl'n a öfter mehr als s' wissen.

Rosl: Is wohl a möglich, aber der Muada muss mer ein' Glauben schenken. Bist du nie mit der Lehner-Franzl 'gangen?

Bartl: Mit der Lehner - Franzl?

Rosl: Jo, mit der Lehner-Franzl.

Bartl: Wart amal! - Mit der Lehner-Franzl!...Mag schon sein.

Rosl: (gedehnt) So?

Bartl: Mein Gott, dös is halt so a Sach' g'west.

Rosl: Und mit der Berger-Jathl?

Bartl: Lass schau'n - mit scheint - mit derer war's a so a Sach'!

Rosl: (dem Weinen nahe) So? Un mit der Brunnhuber-Liesl?

Bartl: (hitzig) Mit der war's a andere. Und hitzt hör auf. Weisst net noch a paac?

Rosl: Glaubst, für oans, was sich amal in denen Sachen auskennt, war'n dö zwei nämlich 'n und dö eine andere nit g'mug?! (int) O, Gotterl?

Bartl: Aber Rosl !

Rosl: Und derentwegen hat dö Muada wohl flehna kinna und war ganz in der Ordnung, dass ich ihr dabei g'holfen hab'.

Bartl: Hör' mich an, Rosl.

Rosl: Und was muss da wohl a Dein Voda denken? Muss er nit debken, dö heutige Sach' dö war so was in Gleichen wie dö andern Sachen-? - nit schwerer aufz'nehmen wie dieselbigen Sachen - ? - und so lefcht in der Vergessenheit wie dö nämlichen Sachen.?

Bartl: Sachen - Sachen - Sachen - ! Hör' af mich, sag' ich.- Du tat'st mich bedauern, wann du dich nit für besser haltest wie dös andere Gfliederwerk, bei denen freilich keiner Hahn im Korb is, weil bei dö mehr Spreisseln zu'n Aufsitzen g'rechtelt sein, wie in ein' Hühnerkobel. Du und dein Muada seid's bei mein' alten Leuten als brav und rechtschaffen berufen. Und unser ' Verliebnu is ganz a andere Verliebnu, als so a unterweilige Verliebnu is - Du bist mer nit nachg'laufen. -

Rosl: No, nit vom erstermal an.

Bartl: Beileib', 's erste Mal bist vor mir ausg'rissen. In nämlich klein' Tannerwald war's, weisst nooh? Du bist da so ganz alleinig für dich hin'zottelt und mit einmal siezt mich a so ganz alleinig hinterher nachsteig'n und bist g'rennt, wie net g'scheit.

Rosl: Jo und bin in Graben g'fall'n.

Bartl: E. war gar nit z'wider zum Anschau'n. Hätt'st dir nur nit dabei 'n Fuss vertreten. Aber so hab' ich dich kenna schön schrittweis' heim'leiten- Trotz ich dich hob im Arm g'habt, war's doch unlustig, ~~mer konnt' sich damals wegg'rede~~, denn um's dritte Wort hast es Maul verzog'n und "Auweh" g'sagt. I hab' dir nur zug'sprochen, dass ich a aufrichtiger Bub war...

Rosl: Hon ich da nit 's Maul verzog'n und auweh g'sagt?

Bartl: Dös weiss ich nimmer. - Aber ich hon dir schon damat zug'red't: du sollst g'scheit sein....

Rosl: Dös sagt a jeder Bub, wann er eine dumm machen will.

Bartl: Dös braucht's bei dir net. Rosl.

Rosl: Du - hitzt weiss ich nit - willst mer grob zusteig'n oder - ?

Bartl: Bewahr, du bist mer grad findig g'nug. Mir zwoa wurden d'r so schön miteinander hausen.

Rosl: Jo - wurden d'r - freilich - aber -

Bartl: Mir werd'n a ! Lass nur gut sein. Dass mich nach dir verlangt, obgleich d' a arme Dirn bist, was kann er denn dagegen haben, der Voda, vernünftigerweis'?

Rosl: Vernünftigerweis', nix net. Aber, wer weiss, is er so vernünftig wie wir zwei.

Bartl: Kann ich ihm's doch vorsingen, was er selber sein'
Zeit in Brautständen g'sungen hat (auf den Voglbauer
weisend) und was ihm heut' noch unser Hansl pfeift.
(Singt)

Is mei Dirndal a arm,
Wird's doch derontweg'n mei Braut,
's is kein' Lieb, wo man sich
In dö Säck einschaut!

Rosl: Selb' pfeift der Hansel? Is dös a lieb's Viech! Aber
Bartl, ich fürcht' halt doch, dein Voda pfeif's aus
ein' andern Ton. *V* Jesses, er hebt schon an. *Tine*

6. S z e n e

Vorige, Eisner, Töllinger und Brigitte

Eisner: *7* No, no, verdefentier dich net - verdefentier dich net,
wann ich sag', du machst dich rar - suchst dein' alten
Schatz selten heim. Mit der Töllinger - Marg'reth hon
ich in der Schul' allweil meine Aepfel 'teilt.

Brigitte: Ich weiss's jo eh'.

Eisner: Na wohl, du bist jo zwoa Bänk' voran g'sessen; dös ver-
giss ich allmal, dass du nit jünger bist, als wie mir.
Ei ja, dös war a Zeit! Na, was führt dich denn heut
her? Ich wett', von freien Stücken warst nit kämma.
Du bringst was Extraichs.

- 20 -

Brigitte: Na --- ich wusst' doch nit - was die Töllingerin! ---

Eisner: No, du freilich net. - Schau da amal, dö Rosl.
(kneipt sie in die Wange)

Rosl: (würgend) Gut'n - Abend - Bauer.

Eisner: Bist gross word'n - dös heisst: halt grösser - und
sauber - a brav?

Rosl: uhum!

Eisner: I hoff's. Als a arm's Dirndl hast nix als dein Brav-
heit (Auf Bartl) Da schaut er weg, der Lapp! - Gelt
ja, du denkst, dös war halt nur was zum Anschau'n?
Hast a recht. "Der Bissen is ein'm andern b'stimmt",
hat der Fuchs g'sagt, wie ihm d' Enten auf'flog'n
is.

Brigitte: Aber lass's doch amal niedersitzen.

Eisner: No, freilich, freilich, setzt's eng, setzt's eng doch,
ös zwei. Könnt's 'leicht müd sein, dös heisst, dö
Dirn' nimm ich aus, aber

Mit alten Füßen weite Weg',

Mit breiten Buckel schwere Schläg 'm

Verspürt mer noch die nächsten Täg'.

Brigitte: Bartl, schau, amal wo der Kaffee bleibt.

Bartl: Da kömmt grad dö Rogerl.

7. S z e n e

Vorige, Regerl

Eisner: Alsdann, soweit gang's Euch gut?

Töllinger: Ja, soweit - aber recht weit.

Eisner: Jo, mein, wann mer sich nur rechtschaffen durchbringt,
muss mer heuttags schon zufrieden sein. Dö Zeiten
halt, dö Zeiten!

Töllinger: Jo, mit dö Zeiten, da hat mer zeitweis' sein' Not.

Eisner: No, du warst ja allweil a gute Hausnerin, wirst
der's schon einteil'n. Mich hat's g'wundert, all-
zeit her hat's mich g'wundert, wie du dich so
durchbringst.

Töllinger: Jo mein, der Muss is halt a g'strenger Herr.

/ Pause/

Brigitte: No, langt's zu,

Eisner: 's is eng vergunnt!

Brigitte: Schau mal, Alter, dö Rosl is dooh eigentli a viel-
sauber's Dirndl word'n.

Eisner: No jo.

Brigitte: Aber du wendst kein Wörtol drüber auf.

- Eisner: Ei mein, dös hätt' kein Schick, dazu bin ich schon z' alt, dass ich mich noch bei ein' Dirndl in Gunst red' und hoffartig machen will ich's auch net.
- Brigitte: Sie schaut völlig ihrer Muada gleich.
- Eisner: Meiner Seel, jo, du hast recht.
- Brigitte: Ganz dei alten Schatz - wie er noch jung war
- Eisner: Hehe! Jo, jo - (zu Töllinger und Rosl) No, was rührt's denn? Was tut's denn allweil umrühr'n? Is 'leicht kein Zucker drein?
- Brigitte: Aber ja, es is eh schon einer drein.
- Eisner: Zergeht wohl net? Is so a stoanerner? Dö Kramer, dö Spitzbub'n, scheint mer, geb'n ein' Gips drunter.
- Brigitte: Ich denk' mir, dö Rosl wird ihrer Muada wohl a in anderm gleichen, net bloss vom G'sicht, a in der Wirtschaftlichkeit.
- Eisner: Dös war ihr z' wünschen.
- Brigitte: 'Leicht fand sa sich a af ein grössern Anwesen z'recht?
- Eisner: Möglich.
- Brigitte: Im klein' weiss sie sich aus und 's Grössere vermöcht 's wohl z'lernen, wann mer ihr an d' Hand gang?
- Rosl: Ich tat schon recht aufpassen.

Eisner: Tat'st es? Jo? No, dös musst a und hollmentisch dazu, denn 's is kein Kloanigkeit, Aber woher söll's denn kämma, dös grosse Anwesen? Meinst, dös elb'n fall'n vom Himmel? No, bewahr uns Gott! Dö kamen net ganz hi' runter und wo s' hinfallen möchten, blicbet kein heil's Floekl.

Brigitte: No, du denkst aber a grad nit, dass's mannbar is.

Eisner: Ah, ja so, freilich; wo a Kupplerei um dö Weg' is, da kann ich net mitreden, dös is Weibersachan! Als dann ein junger reicher Bauer soll s' af'n Buckel nach sein'm G'höft trag'n und dort fein sauber af d' füss stell'n. Weissst ihr 'leicht schon ein'?

Brigitte: So einer tauget ihr halt, wie unser Bartl is.

Eisner: Der ? No, an dem hätt s' a was?

Brigitte: Grad g'nug für ihr'n Teil.

Eisner: Hehehe! Jo jo jo! Mein' schon a.

Töllinger: Und wann d' ihr'n geben möchst....?

Brigitte: Aber Töllingerin!

Eisner: Was denn? - Was heisst dös? Dö sitzen da und keans tunkt 'n Schnabel ein - Du duckst dich z'samm wie d' Katz', wann 's dunnert. Und der lauert da hint, wie a Wilddieb. Was habt's denn alle miteinander? Soll 'leicht eins verkauft werd'n und söll ich dös sein?

Da irtt's ong!

Brigitte: Du sollst ja alles wissen. Lass doch nur a B'sinnen.

Eisner: Wozu? Wozu a? Schöne Wort und ein' langen Atem braucht's
nur z'weg'n ein Schelmstück, a ehrliche Bach' red't
sich bald aus.

Töllinger: Hör' mich an, Eisner, Es g'schieht mer hart, dass ich
dein' gute Meinung verscherzen muss, denn in dein'
Augen b'halt wohl ich alle Schuld und ich nimm s' a
af mich, nur lass's meiner Dirn nit entgelten und
Dein Bub'n a nit. Zwischen unsere Kinder is net
richtig.

Eisner: Was sagst? Da soll ja a vorsehwefelt's Dunnerwetter
dreinschlag'n!

Brigitte: Poldl!

Eisner: No, dös is a Neuigkeit! Net richtig war's? Du willst
wohl anders sag'n? Zwischen dö zwei und zwisohen ong
zwei war's schon richtig, nur bei mir is' net richtig,
und soll's a nie word'n, weil nie richtig wird, was
mit nit recht is.

Bartl: Vodal!

Eisner: Du sei stadt, du meng dich gar nit ein! Solang' du
dich mit leichter War' h'rung'schlagen hast, hon ich
mer denkt, schleissig' Zeug mit rissigem Zwirn g'naht,

Es trennt doch bald wieder auf und hon a Aug' zudruckt - Je, dös
 hon ich tan und ich war doch all mein Tag nit so
 leichtlebig wie du - Mindest denn, ich war mein' Zeit
 nit a gern so g'west? O ja. Aber ich hon mich
~~z'ruckg'halten und bin ehrlich blieb'n.~~ Wo du's aber
 hitzt so treibst, dass ich drum an'gangen werd', da
 red' a ich alleinig. Verstehst?

Kurtl: Zu'n wenigstens hör' ich's, denn schrei'n tust g'nug.

Isner: (etwas ruhiger) Schrei ich, es ist's mit dir und da
 war a schon ausg'schrie'n, denn mir zwei sein mitel-
 nander fertig und gegen Weibslaut, weiss ich schon
 manierlich z'sein. Es tut mir nur leid, dass ich über
 eine - der ich allzeit nur Gut's zutraut hab' - mit
 einmal meine Gedanken ändern soll -

Böllinger: Musst nit, musst nit, Bauer, dös war a z' viel.

Isner: Hätt'st du dein' Dirn' g'hüt', wie sich's g'hört -

Böllinger: I wollt' ja grad damit anfangen...

Isner: Ja? Hast dich doch bedenkt, dass d'r nit an d' Kittel-
 falten ang'heft' is? Mit guter Lehr' und Vermahnung
 musst bei einer Dirn' schon anheb'n, wie s' nur af d'
 Füsse kimmt.

Böllinger: Halbs, wann oans noch kein Denken hat?

Eisner:

A wohl und denken braucht's gar nit dazu! Denken is
Mohnsach' und da drauf lassen sich dö wenigsten
Weibslaut' ein. ~~Dem Mann rat' der Verstand ab von dem~~
was in d' Schand' bringt, eng muss die Ehr' davor be-
wahren, und da drum muss mer eng a von Kind auf zur
Ehrbarkeit anleiten. Warum dir dös aber bei deiner
Dirn' net ang'standen is, dös denk' ich mer hitzt
wohl! Sobald der Bub da um dö Weg' war, bist deiner
Notbedürftigkeit mit einmal überdrüssig' word'n und
hast 'glaubt, du wirst's leichterweis los, wann du
dir die Gugel über die Augen ziehst und ung'schauter
der Sach' zwischen den Zwei'n ihr'n Verlauf lasst, je...
weiter sie sich vergessen, desto besser! - Du hast
g'meint, wann 's Kaibl g'fangt is, dass dann wohl 's
alte Ochs jo sagen muss? Ah nein, lern' Du'n alten
~~Eisner ein Muss kennen, der nie ein' kennt hat!~~

Dass du dich mit noamd G'ringern verschwiegern wollt'st,
als mit mir, dös is kein' dummer Gedanken, zeigt aber,
dass d' af deine alten Täg' net wenig hoffartig 'word'n b
bist, und soweit an mir liegt, hilf ich dir davon!
'm Nutzbaren, was in d'Höh' will, dem hilft mer ansteigt
d' Bohnen, 'n Hopfen, 'n Weinstock bind't mer auf,
doch a d' Raupwürm', was sich nur einfress'n woll'n,
trachten aufwärts, aber dös unnütze G'ziefen kratzt mer
h'runter und tritt's unter d' Füß, und nit anders
tu' ich an dem, der sich bei mir unnütz machen will!

Rosl: Komm, Muada, geh'n mer!

Töllinger: Rosl!

Bartl: Führabell 'n und Weiberflehna mochen, dös trifft a unser Hofhund.

Eisner: Bub, mach' mich nit wild!

Rosl: Geh' mer, Muada! Aber vornehmer geh'n, lass dir sagen, Bauer, es war nit recht, dass d' Muada g'sagt hat, sie nahm alle Schuld af sich, ~~denn waren zwei Schuld~~ trag'n, dös kann kein Einschichtig's af sich nehmen und es war um so weniger recht, weil du hast glauben müssen, sie hätt' vom Anfang an um alles g'wusst, und sie weiss doch erst seit gestern davon und von uns aus wusst' sie heut noch nix und hätt' a moring nit mehr d' erfahr'n. Golt, Bartl? I hob' einmal den Bub'n gern, dass's a Sünd und a Schand' is, aber a Sünd, dös mich nit reut und a Schand', dös mich nit kränkt, I hob' nit dran denkt, Eisner, dass der Bub dein Bub ist, noch hab' ich dran denkt, dass er als dein Bub a reicher Bub is, ~~dein G'hört is mein' Gedanken so~~ fern g'leg'n, dass a ganz a klein's Ansch'n kriegt hat und wann mein Schatz davorg'standen is, hat 'er's völlig verdeckt, dass rechts und links kein Enderl ~~mehr fürg'schaut hat.~~ Du kannst mer'n Bartl zum Monn geb'n oder kannst mer'n weigern, dorenthalben brauchst aber nit grob z' sein und im übrigen bleibt

er mein Bub, solange er mei Lieb d'erkennt.

Töllinger: Rosl, mein Kind!

Brigitte: Leopold, sei gut! Schau, 's En-ifer'n war nit am Ort. Hinterlistigkeit is keine in derer Sach', Jid's hat wohl g'hofft, du wurdst dich erbitten lassen, aber koans hat dran denkt, dich zu bemüssen! Braus nit ~~auf Voda. U berleg' weng. R d' nit gleich zur Stell'~~ Lass dein hart' Wort nit dein letzt's sein, aber später, lass dein erst's ein gut's sein. Es hob'n sich wieder amal a reicher Bursch und a arm's Dirndl ~~z'samm'runden und der Bub is der uns'!~~ Dankst denn a noch, wie vor a Zeit zwei Leut grad nämlich so dag'standen sein?!

Eisner: Ah, da schau her - hat dö Dirn Haar auf dö Zahn - -

Bartl: Aber r oht hat's -- tausend mal recht!

Eisner: Bus, i sag dir 's

Brigitte: Braus net auf, Voda! Dankst denn nöt, wia's uns zwa gangen is'? I war do a a arms Mädl...

Eisner: Dös is scho so lang her....hiaz kram du dö altn Sachn a no aus!

Bartl: Aha, dös hört da Voda net gern...

Eisner: Du halt's Maul, Bus - sunst - -

Bartl: Weil's wahr is!

Eisner: Wahr is, dass du a Letfeign bist, a ganz vateufelte!

Bartl: I ?

Eisner: Steckst di do hinter d'Weiberkittln...und überhaups...
war net allmal da Brauch, dass der Bua mit sein Voden
zu dö Bräuteltern ganga is, um dö Dirn bittn? ...han?

Bartl: Ja, da Brauch wars scho...aber warst du ganga?

Eisner: Na!

Bartl: Na also...

Rosl: Na also...wia hätt ma denn dann in Ehrn z'sammkema
jinna-i und da Bartl, wann d'Muada mit mir net daher
auf d'Freit kema wär'?

Töllinger: Is uns e hart wurden der Weg....

Rosl: Wo ma wissen, was du für aner bist....

Bartl: Für a Dickshädl!

Brigitte: Bartl!

Töllinger: Rosl!

Eisner: So, hart is enk der Weg wurn und a Dickshädl bin i...
ja was hätt i denn tuan sölln...hätt i vielleicht
sagn solln - Fräulein Rosalia Töllinger, es is mir
eine b'sondere Ehrn dass sö mir mein Buabn und mein

- 30 -

Hof wegnehma wölln...

Rosl: Aba Voda Eisner, wer will da denn was wegnehma.....
i will da ja was bringa...

Eisner: Du mir? Was wa denn nacha dös?

Rosl: No mi selba, als Schwiegertochter....

Eisner: Ui....

Rosl: Und vielleicht übers Jahr....aba dös muass i dir ins
Ohrwaschl sogn (flüstert ihm etwas zu)

Eisner: Deixeldäirn überanandär....

Rosl: Na ja, dass dein Hof allweil schön bei dö Eisner
bleibt!

Töllinger: Aba Rosl!

Brigitte: Voda - - geh, gib nach....

Bartl: Voda;

Eisner: Ja ja. kimmts ma nur vo alle Seith...eh, in Gottsnam...

Bartl: Juchhu - - mei Rosl.....

Rosl: Dank schön Voda....

Brigitte: Dank dir, Voda, bist do a guata Mann

Töllinger: Dös is recht, Eisner!

} zugleich

- 31 -

Eisner: I lass' gelten dö umkehrte Freit...aber gel, Bartl,
zu da Hochzeit muass net am End i statt deiner
gehn?

Bartl: Ui na, Voda....von hiazt an kenn i mi schon selber
aus....

Eisner: Na, Gott sei Dank!

(Alle lachen und reden durcheinander, Uhrschlag,
abblenden)

Wenn nicht darauf reflektiert wird, das Kurzbauer-
sche Bild zu stellen, wo eben das letzte Wort unge-
sprochen bleiben muss, folgender Schluss:

Eisner: No ja, no ja, kimm du a! Geh' mer zu!
Vier geg'n ein' Narr'n,
Wird der b'steh'n und beharr'n,
Vier über ein' G'scheiten,
Muss der all's trag'm und leiden.

(Vogelpfiff, Musik/ Gegen den Käfig) Was? Du haltst
a mit? Dir werd' ich doch gleich 'n Krag'n umdreh'n!
- - No, in Gotts'nam, ich will's z'frieden sein,
bleibts ös nur a, wie wir's allzeit war'n!

